

Luigi Baleri «Owner of the year»

Luigi Baleri, der Besitzer von Clooney und Chaplin, wurde vom «Jumping Owners Club» mit dem Titel «Besitzer des Jahres» 2018 ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der EM in Rotterdam statt.

Sascha P. Dubach/pd

Die Zeremonie fand in Anwesenheit von Robin Parsky, Vizepräsidentin des Jumping Owners Club, und John Roche, Direktor Springen des Reitsportdachverbandes FEI, statt. Diese 2004 ins Leben gerufene und von der FEI unterstützte Auszeichnung verdeutlicht, wie wichtig Besitzer an der Seite ihrer Reiter sind. Luigi Baleri erhielt als Erinnerung eine wertvolle Bronzeskulptur. Der 13-jährige Westfalenwallach Clooney feierte unter Martin Fuchs 2018 eine Reihe von grossen Erfolgen, darunter vor allem der Gewinn von Einzelsilber bei der WM in Tryon (USA), dazu Siege in den GPs von Basel, Zürich und Lyon sowie der fünfte Platz im Top-Ten-Final in Genf. Und in diesem Jahr gab es Silber beim Weltcupfinal in Göteborg und zur Krönung Gold in Rotterdam. «Wir sind stolz darauf, unsere Unterstützung für diese wohlverdiente Anerkennung zu teilen und gratulieren dem diesjährigen Preisträger Luigi Baleri», sagte FEI-Präsident Ingmar De Vos. «Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und danke auch für das Engagement für diesen tollen Sport.»

«PferdeWoche»: Seit wann gehört Ihnen Clooney?

«Luigi Baleri»: Zu 100 Prozent seit dem CHI Genf 2017. Martin sagte mir, dass Clooney in die USA verkauft werden würde. Wir mussten das verhindern,



Luigi Baleri mit seinem Reiter Martin Fuchs und der Ehrenbronzeskulptur. Foto: Dirk Caremans

damit er sein bestes Pferd behalten konnte.

Wie lief das ab?

Der gesamte Kaufprozess musste schnell gehen und war daher eine emotionale Achterbahnfahrt. Danach war das Gefühl einfach wunderbar.

Was macht Clooney so besonders gegenüber anderen Pferden?

Ich möchte ihn nicht als aussergewöhnlicher als andere bezeichnen. Alle meine Pferde sind grossartig. Aber ja, offensichtlich ist Clooney das bisher erfolgreichste. Er hat seinen eigenen starken Verstand. Das ist für uns Glück pur, denn sonst hätte er nicht so gut abgeschnitten und seine Krankheit sicher nicht so schnell überwunden. Seine Genesung war wirklich etwas Besonderes. Mit der Silbermedaille in Tryon hat er der ganzen Welt gezeigt, wie stark seine Einstellung ist.

Was sind Ihre schönsten Erinnerungen?

Um ehrlich zu sein, immer der neueste Erfolg. Jedes mal, wenn wir ein tolles Ergebnis oder einen Sieg feiern können, ist immer wieder speziell für uns.

Wie würden Sie Clooney beschreiben?

Er ist einfach der Beste.

Was sind seine Charaktereigenschaften, seine Qualitäten?

Er ist stark, hartnäckig und ein gesunder «Fresser».

Wie wählen Sie Ihre Pferde aus?

Wenn Martin oder sein Vater Thomas zu mir sagen: «Das ist einer.»

Ist Chaplin der nächste Clooney?

Nein, Clooney kann nie ersetzt werden. Aber Chaplin und The Sinner sind

auch tolle Pferde. Sie haben es mit ihren eigenen Erfolgen gezeigt und ich bin sicher, dass sie ebenfalls eine grossartige Karriere vor sich haben.

Ein Pferdebesitzer zu sein, was bedeutet das für Sie?

Genuss, Emotionen, Nervenkitzel und Teil einer Reise zu sein. Ich bin Teil eines Teams und gemeinsam feiern wir den Erfolg,

überwinden aber auch die Misserfolge. Teil dieses Teams zu sein, ist wirklich etwas Besonderes und unbeschreiblich.

Warum investieren Sie in Sportpferde?

Damit sich Martin als Reiter weiterentwickeln kann und hoffentlich viele weitere Erfolge in seiner Karriere feiern kann. Dafür reicht ein Pferd wie Cloo-

ney nicht aus. Es braucht mehrere gute Pferde. Der Veranstaltungskalender ist randvoll und die Turniere anspruchsvoll. Wenn ein Reiter nicht vorsichtig ist, kann ein Pferd schnell überfordert werden.

Seit wann investieren Sie in Pferde?

Ich investiere seit mehr als drei Jahrzehnten in den Sport. Die Reise mit Martin begann, als er 13 Jahre alt war und wir beschlossen, ihm mein Pferd Riot Gun zu geben. Neben unserer professionellen Beziehung haben wir diese grosse Freundschaft mit der Familie Fuchs aufgebaut. Zusammen feiern wir Erfolge und arbeiten uns auch durch Misserfolge.

Ihre Beziehung zu Martin scheint sehr stark zu sein?

Ja, es ist unglaublich toll zu sehen, wie Martin zu einem so grossartigen Athleten auf und neben dem Pferd herangewachsen ist. Diese Freundschaft ist von Jahr zu Jahr stärker geworden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wie würden Sie die Beziehung beschreiben?

Martin hat tolle Eltern. Alles ist organisiert und sehr professionell. Thomas ist sicherlich der beste Trainer der Welt. Groom Sean Vard schaut mit grosser Sorgfalt auf alle Pferde und so kann sich Martin ganz auf das Reiten konzentrieren. Und dann ist da noch Martin selbst.

Warum Martin und nicht ein anderer Reiter?

Man konnte schon mit 13 Jahren sehen, dass er ein absolutes Talent ist. Aber man konnte dabei auch erkennen, dass er freundlich, loyal und ehrlich ist. Und jetzt gilt offensichtlich das alte Sprichwort «Never change a winning team».

«Teil dieses Teams zu sein, ist einfach unbeschreiblich!»

Luigi Baleri